

Evaluation im FWF

Evaluation ist das zentrale Instrument für eine Institution wie den FWF, der in mehrfacher Hinsicht Rechenschaft schuldig ist: erstens, der Scientific Community, die er fördern soll, zweitens, den Ministerien und der Politik, die als „Auftraggeber“ dem FWF für seine Arbeit Mittel zur Verfügung stellen und schließlich der Öffentlichkeit: die Steuerzahler haben ein Recht darauf zu erfahren, was mit den Mitteln geschieht, die letztlich aus ihrer Tasche kommen, und sie haben auch das Recht, daß ihnen das verständlich kommuniziert wird. Der FWF setzt seit seinem Bestehen „Benchmarks“ für Österreich, was die Standards der von ihm eingesetzten Evaluierungs- und Entscheidungspraktiken betrifft. In Zusammenarbeit mit Ministerien, Förderungsinstitutionen und als Mitglied der österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologieevaluierung¹ trägt der FWF dazu bei, die Verankerung dieser Standards in der österreichischen Forschungsförderungskultur zu befördern.

Evaluierungsansätze des FWF

Der FWF ist sowohl Anwender wie auch Auftraggeber von Evaluation, wie er auch selbst Gegenstand von Evaluationen ist.

Projektevaluierung – FWF als Anwender von Evaluation

Evaluierung von Projekten ist das Rückgrat der Arbeit des FWF. Sie bildet die Basis der Qualitätssicherung in allen seinen Förderprogrammen. Seit Bestehen des FWF ist dafür „internationaler Peer-Review“ das Instrument der Wahl. Bei diesem Verfahren wird die Meinung von einschlägig ausgewiesenen ExpertInnen (fachlich den jeweiligen AntragstellerInnen nahestehende WissenschaftlerInnen oder „Peers“) eingeholt und zwar

- zu Förderanträgen (ex-ante - vor der Förderentscheidung)²,
- zu den Projektfortschritten (interim - Evaluierung als Qualitätssicherung während der Projektlaufzeit z.B. bei Großprojekten in den Schwerpunkt- Programmen und Doktoratsprogrammen) oder
- zu den Ergebnissen der Projekte (ex-post - nach dem Projektabschluss).

Der FWF verfügt über keinen festen „Bestand“ an GutachterInnen. Sie werden für jeden Projektantrag fachspezifisch ausgewählt. Internationalität ist der Kernpunkt des FWF-Peer Review-Verfahrens: seit mehr als zehn Jahren kommen GutachterInnen ausschließlich aus dem Ausland, ein Drittel davon aus dem nicht-deutsch sprachigen Ausland und ein weiteres Drittel aus Übersee; zudem bemüht sich der FWF, zumindest 25% der Gutachten von WissenschaftlerInnen einzuholen. Die GutachterInnenauswahl ist hoch effizient: etwa 40% aller angefragten ExpertInnen willigen ein, für den FWF zu gutachten. Die überwiegende Zahl der Gutachten wird auf schriftlichem Wege eingeholt, bei komplexen Schwerpunktprojekten oder im Rahmen der Exzellenzprogramme kommt auch Panelreview zum Einsatz, bei dem ExpertInnen mit den AntragstellerInnen im Rahmen von Hearings interagieren.

¹ <http://www.fteval.at/>

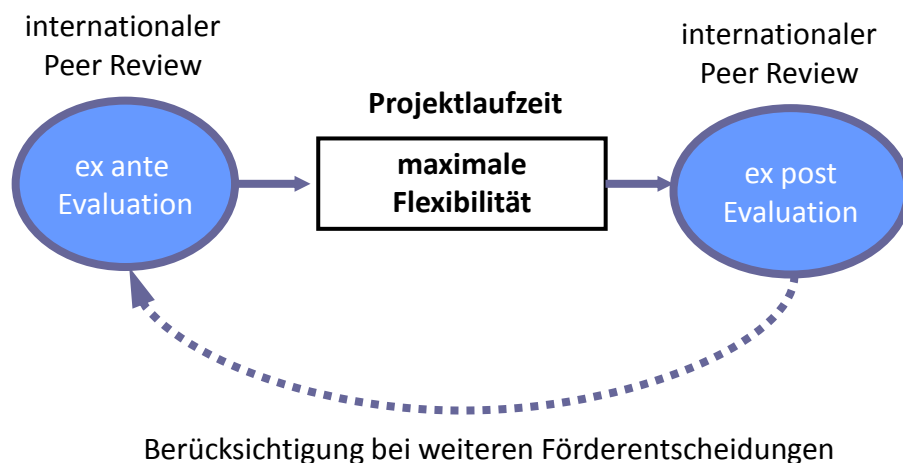
² Für Details siehe „Allgemeine Prinzipien des Begutachtungsverfahrens und Arbeitsweise des FWF“

Bei allen Verfahrensschritten hat der FWF ein ausgefeiltes System zur Vermeidung von Befangenheiten und wechselseitiger Kontrolle („Mehraugenprinzip“) implementiert.

Die ex-post Evaluierung von Projekten ist das jüngste Verfahren des FWF; sie wird flächendeckend seit 2003 eingesetzt und ist in mehrfacher Hinsicht bedeutend:

- Sie stellt ein wesentliches Element im Zusammenhang mit dem „Globalbudget“ für FWF geförderte Projekte dar. Es war dies einer der bedeutendsten Schritte in der Entwicklung der Verfahren des FWF; damit wurden Verwaltungskomplexität und „Bürokratie“ für die WissenschaftlerInnen bei der Projektdurchführung erheblich reduziert. „Globalbudget“ bedeutet in diesem Zusammenhang, daß die einem Projekt bewilligten Mittel von der Projektleitung so eingesetzt werden können, wie es im Hinblick auf einen optimalen Projektverlauf und bestmögliche Forschungsergebnisse am effizientesten ist, d.h., daß von der ursprünglichen Planung abgewichen werden kann, ohne daß jedes Mal Rücksprache mit dem FWF gehalten werden muß. Die „Philosophie“ des FWF im Hinblick auf Controlling und Qualitätssicherung der von ihm geförderten Projekte ist einfach und klar:

Qualitätssicherung im FWF



strenge Prüfung im Vorhinein, dann maximale Flexibilität für die WissenschaftlerInnen bei der Projektdurchführung, nach Projektabschluss wieder Prüfung der Ergebnisse durch internationale ExpertInnen. Diese ex-post Evaluierung wird dann bei weiteren Förderentscheidungen berücksichtigt

- Die ex-post Evaluierung liefert Informationen zu Projektverlauf und –erfolg sowie für die Öffentlichkeitsarbeit des FWF. Eckdaten der Projektergebnisse werden in der Datenbank des FWF gespeichert. Erfasst werden wissenschaftliche Veröffentlichungen und Beiträge bei Fachtagungen, Karriereverläufe von Projektbeteiligten (insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses), besondere Auszeichnungen und Preise im Zusammenhang mit dem Projekt sowie anwendungsorientierte Resultate wie Patentanmeldungen und Lizenzen, sowie Maßnahmen zur Wissenschaftskommunikation. Steigenden Wert legt der FWF hier

auf die Nutzung von „Open Access“ zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse.

- Alle diese Daten sind eine essentielle Grundlage für weitere Evaluierungen und die Darstellung des Impacts der Fördertätigkeit des FWF, sowohl im nationalen wie auch im internationalen Kontext.

Programmevaluierungen –der FWF als Auftraggeber von Evaluationen

Zeitgemäße Förderungsarbeit erfordert, daß Förderprogramme regelmäßig im Hinblick auf ihr Design, ihren Ablauf und ihre Wirkung untersucht werden. So wird eine solide Basis geschaffen, um die Fördertätigkeit im Hinblick auf Effizienz und Impact zu überprüfen und im nationalen und internationalen Vergleich zu positionieren. Die Standards der österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologieevaluierung, die auch der FWF anwendet, halten fest, daß Förderprogramme mit einem Fördervolumen von über 1 Mio.€ pro Jahr in Abständen von 5 Jahren evaluiert werden sollten³. Solche Evaluierungen sind komplex, die Ansprüche an Logistik und Know-How bei der Durchführung sind hoch. Deshalb vergibt der FWF solche Evaluierungen grundsätzlich an externe, einschlägig ausgewiesene Institutionen. Alle der wichtigsten Förderprogramme des FWF wurden von internationalen, unabhängigen und einschlägig ausgewiesenen Institutionen (bzw. Unternehmen) evaluiert. Bei Programmen, für die eine Evaluierung noch nicht erfolgte, ist eine solche entweder im Laufen (Frauenförderprogramme, Translational Research) oder wird nach angemessener Laufzeit erfolgen (z.B. Doktoratskollegs).

Alle Evaluierungsberichte stehen auf der Website des FWF öffentlich zur Verfügung:

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/publikationen/publikationen.html,

Abschnitt „Evaluationen“.

Es sind dies:

die Schwerpunkt- Programme

(http://www.fwf.ac.at/de/downloads/pdf/networks_evaluation.pdf);

Die Programme zur Förderung der internationalen Mobilität

http://www.fwf.ac.at/de/downloads/pdf/fwf_mobility_report.pdf;

und die Einzelprojekte

<http://www.fwf.ac.at/de/downloads/pdf/InTeReg%20RR%20Nr%2042.pdf>.

Berichte von Evaluierungen „beauftragter“ Programme die nicht der FWF, sondern das jeweilige Bundesministerium in Auftrag gegeben hat, für das der FWF das Programm durchführt, sind:

die Exzellenzprogramme Start- und Wittgensteinpreis

<http://www.fwf.ac.at/de/downloads/pdf/stawi-evaluierung.pdf>;

das Programm Impulsprojekte

http://www.fwf.ac.at/de/downloads/pdf/impulsprojekte_evaluierungsbericht_technopolis2007.pdf.

³ <http://www.fteval.at/standards/>

Die Evaluierung des FWF - der FWF als Betroffener von Evaluierungen

Für die Forschungspolitik muß auch eine Förderungsinstitution wie der FWF selbst „Gegenstand“ von Evaluation sein, wobei seine Arbeitsweise, sein Leistungsportfolio und seine Positionierung im nationalen und internationalen Innovationssystem durchleuchtet werden. Projekt- und Programmevaluierungen sind für solche Evaluierungen und Analysen unerläßliche Grundlagen.

Die Evaluation des FWF und des damaligen FFF (heute: Basisprogramme der FFG) von Mai 2003 bis Februar 2004 war die erste umfassende Evaluation dieser beiden Institutionen seit ihrer Gründung im Jahr 1967. Die Studie wurde auf hohem internationalen Qualitätsniveau von einem internationalen Konsortium unter der Leitung von Technopolis durchgeführt und kombinierte die Arbeit professioneller EvaluatorInnen aus dem In- und Ausland mit Begutachtung durch internationale Peers. Sie analysierte nicht nur Aufbau, Arbeitsweise und strategische Ausrichtung dieser Organisationen, sondern erfaßte mit einer Analyse ihres Impacts und ihrer Positionierung auch weite Teile des nationalen Wissenschafts- und Innovationssystems insgesamt.

Die Berichte dieser Evaluation stehen unter diesen Weblinks zur Verfügung:

http://www.fteval.at/files/evstudien/FWF_Evaluation.pdf

http://www.fteval.at/files/evstudien/FWF_Evaluation.pdf

http://www.fteval.at/files/evstudien/FFF_FWF_Synthesis_Report.pdf

Die Ergebnisse dieser Evaluation gaben wichtige Hinweise im Hinblick auf den Zustand und die Organisation des Forschungsförderungssystems in Österreich insgesamt. Im Hinblick auf die Governance und Organisation der betroffenen Organisationen wurden Ergebnisse umgesetzt und flossen in die Reorganisation des Fördersystems und in die strategischen Überlegungen des Rates für Forschung und Technologieentwicklung in seinem 2005 veröffentlichten Grundsatzpapier „Strategie 2010“ ein.⁴ Weiters bilden die Ergebnisse dieser Evaluierung für die vom FTFG 2004 vorgeschriebenen Mehrjahresplanungen⁵ des FWF und seine jährlich zu erstellenden Arbeitsprogramme, zusammen mit den Empfehlungen des RFTE und den Resultaten der FWF-eigenen Projekt- und Programmevaluierungen eine wesentliche Grundlage.

Die Umsetzung von Evaluierungsergebnissen wird fortgesetzt vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen, der FWF leistet hier im Rahmen seiner Möglichkeiten vielfach umfangreichen Input. Auf nationaler Ebene ist das der österreichische Forschungsdialog, die Exzellenzstrategie des RFTE sowie Systemevaluierung der Forschungsförderung und –finanzierung, deren Abschluß für März 2009 geplant ist. Auf internationaler, insbesondere europäischer, Ebene sind das vor allem die Aktivitäten der Eurohorcs und der ESF, sowie die Entwicklung des Europäischen Hochschulraumes und des ERC.

Daß die Evaluierungsaktivitäten des FWF auch international auf dem letzten Stand sind, stellen die guten Kontakte zu anderen internationalen Schwesterorganisationen sicher. Im Rahmen eines von der European Science Foundation initiierten Forums zum Thema „Evaluation of Funding Schemes and Research Programmes – Expectations, Practices and Experiences“ arbeitet der FWF seit Oktober 2007 mit rund 20 anderen europäischen

⁴ RFTE 2005: „Strategie 2010 - Perspektiven für Forschung, Technologie und Innovation in Österreich“; <http://www.rat-fte.at/UserFiles/File/Strategie2010.pdf>

⁵ Siehe Homepage des FWF
<http://www.fwf.ac.at/de/downloads/pdf/Mehrjahresplan%202005%20-%202008.pdf>

Förderorganisationen an Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklungen dieses Bereiches zusammen.

Eine zentrale These der österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologieevaluierung besagt, dass *„eine entwickelte Evaluierungskultur zentraler Bestandteil einer lernenden und strategisch orientierten Forschungs- und Technologiepolitik ist. Eine gute Evaluierungskultur ist gleichsam Voraussetzung und Folge einer guten, also effizienten, transparenten und fairen Politik⁶.“* Das kann der FWF voll und ganz mittragen.

⁶ Siehe „Standards der Evaluierung“ der Plattform unter <http://www.fteval.at/standards/>